

## **Forschungen zum abweichenden Verhalten**

### 1 Definitionen über abweichendes Verhalten

- je nach Schwerpunkt können Definitionen sehr unterschiedlich sein
- einfachste und am häufigsten verwendete ist die juristische Definition: Wer gegen das Gesetz verstößt, weicht vom Verhalten ab
- eine andere Definition nach ERIKSON: Verhalten weicht erst dann ab, wenn andere Personen auf ein bestimmtes Verhalten in sanktionierender Weise reagieren
- es existieren drei Dimensionen von Definitionen

#### *1.1 normorientierte Definition*

- beinhaltet die juristische Definition, aber auch informelle Normen
- gilt als nicht ausreichend denn „auch ohne das explizite Vorhandensein und Bewußtwerden von Normen können abweichende Verhaltensweisen festgestellt werden“<sup>1</sup>

#### *1.2 erwartungsorientierte Definition*

- abweichendes Verhalten entsteht wenn man nicht nach dem erwarteten Verhalten handelt
- umfasst die normorientierte Definition und erweitert diese, kann aber trotzdem den sozialwissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen, weil
  - a) nicht für jede Situation eine eindeutige Erwartungshaltung existiert
  - b) abweichendes Verhalten erwartet werden kann und dann nicht mehr als abweichendes Verhalten gilt

#### *1.3 sanktionsorientierte Definitionen*

- Befolgung oder Abweichung wird durch die Interaktionspartner positiv (Befolgung) oder negativ (Abweichung) sanktioniert
- wegen Realitätsferne kann diese Definition nicht ausschließlich verwendet werden

-->> es müssen immer mehrere Definitionen miteinander verbunden werden um abweichendes Verhalten zu beschreiben

### 2 „ältere ätiologische“ Ansätze

#### *2.1 biologischer Erklärungsansatz*

- heute kaum noch beachtet
- „Holy Three of Criminology“ LAMBROSO, FERRI, GAROFALO versuchten zu beweisen, dass die Ursache für Kriminalität in ererbten Fehlanlagen zu finden ist
- Zeichen der Minderwertigkeit findet man an den Körpern
- durch Erbanlagenforschung kurzer Aufschwung, Frage ob Chromosomenanomalien kriminell machen
- biologische Faktoren spielen heute nur noch über die soziale Bewertung und Stigmatisierung derselbigen eine Rolle

#### *2.2 psychologische Erklärungsansätze*

- nehmen den meisten Raum in der Forschung ein
- Ursache für abweichendes Verhalten wird überwiegend in traumatischen Kindheitserlebnissen gesucht, die zur Störung im Sozialverhalten führten

---

<sup>1</sup>Lamneck (1993) S. 46

### 2.3 Mehr-Faktoren Ansätze

- Versuch mehrere Einzeldisziplinen miteinander zu verbinden
- Verzicht auf theoretische Ausgangsposition
- verschiedene Faktoren aus unterschiedlichen Bereichen (soziale Faktoren – Wohnsituation; psychologische Faktoren – Persönlichkeit; physische Faktoren – Körperbau und kuriose Faktoren – Armlänge) werden aneinandergereiht und jeweils eine auf eine delinquente und eine nicht-delinquente Gruppe angewendet → stark voneinander abweichende Faktoren galten als kriminogen
- Ansatz gilt als sehr willkürlich, da die Gefahr besteht das Einzelfaktoren zur Ursache für abweichendes Verhalten werden

### 2.4 soziologische Ansätze

makrosoziologisch:

- sozial-ökologische Ansätze der Chicago School
  - Anomie-theoretische Ansätze
  - Anomie bedeutet nach DURKHEIM einen Zustand der Regellosigkeit der als Folge wachsender Arbeitsteilung entsteht → auf dieser Grundlage entwickelte MERTON seine Anomie-Theorie:
    - in jedem sozialen System gibt es kulturelle Zielsetzungen und festgelegte Normen
    - durch ungleich verteilte Lebenschancen und dem von der gesellschaftlichen Stellung abhängigen Zugang zu legitimen Mitteln wird bestimmt wie die Chancen für den einzelnen sind die Zielsetzungen zu erreichen
    - die Kluft zwischen den Zielen und den eigenen Mitteln führt zu einer Schwächung des Bindung an diese Ziele → Anomie
    - dieser Zustand kann nun unterschiedlich bewältigt werden z.B durch Rebellion → abweichendes Verhalten
    - die Chancenstrukturtheorie von CLOWARD und OHIN erweitert die MERTONSCHE Theorie dahingehend dass sie sagten, dass auch der Zugang zu illegitimen Mitteln sozial strukturell definiert seien und deswegen in die Forschung nach den Ursachen für abweichendes Verhalten mit einfließen müssten
    - die Subkulturtheorie von COHENS: nach ihm entstehen Subkulturen als eine Reaktion einer Gruppe von Menschen auf die unrechte Verteilung von Mitteln und Zugangschancen
- mikrosoziologisch:
- Anomia-Skala nach SROLE
  - besteht aus 5 Items die in einen Fragebogen eingebunden werden können

## 3 Theorien des Labeling Approach

- diese Theorien sind nicht ätiologisch (nicht Ursachen forschend)
- „Abweichung wird als Zuschreibungsprozeß des Attributes der Devianz zu bestimmten Verhaltensweisen im Rahmen der Interaktion verstanden.“<sup>2</sup>

### 3.1 Die Begründung durch TANNENBAUM

- gilt als Urvater, hatte aber keinen großen Einfluss auf spätere Forschung
- er sah bereits, dass die Ursache für abweichendes Verhalten in der Umweltreaktion auf dieses lag → kann somit nicht auf psychische oder physische Faktoren zurückgeführt werden
- ein Mensch würde erst durch seine Umwelt zum Kriminellen durch zuschreiben und hervorheben seiner schlechten Eigenschaften und durch die daraus folgende Isolation
- der Mensch wird gezwungen sich mit seinem Etikett auseinander zu setzen und wird sich irgendwann nicht mehr dagegen wehren können und wird die ihm zugeschriebene Rolle übernehmen

---

<sup>2</sup>Lamneck (1993) S. 217

- bei TANNENBAUM wird schon ein zentrales Element des labeling approach sichtbar:  
Zuschreibung von Abweichung durch soziale Reaktion auf Handeln

### 3.2 Primäre und sekundäre Devianz bei LEMERT

- greift TANNENBAUMS Ansatz wieder auf, legt aber vor allem Wert auf die Unterscheidung zwischen primärer und sekundärer Devianz
- sekundäre Devianz hervorgehoben, denn sie sei auf Rollenzuschreibung durch die Umwelt zurück zu führen → ruft weiteres abweichendes Verhalten hervor
- biologische Faktoren sind meist nicht von Bedeutung für das Hervorrufen von Etikettierungsprozessen
- die Stärke der sozialen Reaktion ist nicht abschätzbar, deshalb fordert LEMERT „Normen an der Stärke ihrer sozialen Reaktion auszurichten“<sup>3</sup> den vor allem die formalen Reaktionen der Kontrollagenturen schaffen sekundäre Devianz anstatt sie zu verhindern → sie erzeugen in der Umwelt ein Bild davon wie sich ein Delinquent zu verhalten habe, ganz gleich ob diese Vorstellungen zutreffen
- das Etikettieren eines Individuums nach einer primären Abweichung hat erhebliche Folgen für seine Handlungsspielräume → werden sehr stark eingeschränkt
- daraus folgt, dass sich der Mensch mit seinem Etikett auseinandersetzen und seine Selbstdefinition an die Fremdefinition anpassen muss
- irgendwann wird das zu einer Reorganisation des Selbst auf Grundlage der abweichenden Rolle führen → Aufschaukelungsprozess:
- primäre Abweichung → Strafe → weitere Abweichungen → stärkere Strafen und Zurückweisung → verstärkte Abweichungen begleitet von feindseligen Gefühlen des Bestrafenden gegenüber → formale Sanktionen → sekundäre Devianz (Abweichung hat sich stabilisiert, Individuum hat seine Rolle akzeptiert und handelt wie von ihm erwartet)

### 3.3 Grundlegung des Labeling Approach durch BECKER

- BECKER versteht abweichendes Verhalten als „einen Verstoß gegen von der Gesellschaft geschaffenen Regeln, wobei in der Regelsetzung der Machtaspekt und die soziale Ungleichheit besonders hervorzuheben sind“<sup>4</sup>
- er bezog die primäre Devianz und die psychische Struktur einer Person stärker in seine Überlegungen mit ein
- Unterschied zwischen regelverletzendem und abweichendem Verhalten
- regelverletzendes Verhalten ist als Verstoß gegen festgesetzte Regeln zu verstehen, die Normsetzung hängt dabei von der politischen und wirtschaftlichen Macht ab
- da zwar Normen festgelegt werden können aber nicht die Reaktionen auf diese wird ein Regelverstoß erst dann zu abweichendem Verhalten wenn die Normen auch angewendet werden
- aus dem Zusammenhang von Normsetzungs- und Normanwendungsdimensionen ergeben sich 4 Möglichkeiten für abweichendes Verhalten
  - Verhalten verstößt nicht gegen eine Regel und wird auch nicht als abweichend empfunden
  - Verhalten verstößt gegen eine Regel und wird als abweichend empfunden (Diebstahl)
  - Verhalten verstößt gegen eine Regel wird aber nicht als abweichend empfunden (Promiskuität)
  - Verhalten verstößt nicht gegen eine Regel wird aber als abweichend empfunden (falsche Beschuldigung)
- zur Ausbildung abweichender Verhaltensmuster müssen bestimmte gegeben sein, eine gewisse Bereitschaft muss vorhanden sein, negative Impulse allein reichen nicht aus
- BECKER verstand diese Ausbildung von abweichenden Verhaltensmustern als eine schrittweise Entwicklung, bei der jeder Schritt die Voraussetzung für den nächsten Schritt ist → Karrieremodell
- ähnlich dem Ansatz von LEMERT
- durch Bestrafung nach einer Regelverletzung werden die konformen Handlungsspielräume

---

<sup>3</sup>Lamneck (1993) S. 221

<sup>4</sup>Lamneck (1993) S. 224

eingeschränkt → abweichendes Verhalten wird zu einer Lebensform → abweichende Motive und Interessen werden ausgebildet → Eintritt in organisierte Bande  
- um eine solche Laufbahn zu starten reicht laut BECKER bereits eine kriminelle Handlung

### 3.4 Makro- und mikrosoziologische Prozess – Aspekte ERIKSON und KITSUSE

- unterscheiden erstmals auch zwischen informellen und offiziellen Sanktionen
- beides müsse unabhängig voneinander betrachtet werden da die Sanktionsmacht und die Sanktionsmaßnahmen sehr unterschiedlich sind
- Prozeßcharakter der Definition von Abweichung würde dadurch deutlicher
- Etikettierungsprozesse setzen zuerst im mikrosozialen, informellen Bereich ein und springen danach erst auf den makrosozialen Bereich über
- die Etikettierungen werden von den Sanktionsinstanzen übernommen und gefestigt

### 3.5 Der radikale Ansatz : Fritz SACK

- er „sucht nicht nach irgendwelchen Ursachen sondern meint, daß abweichende Verhaltensweisen allein durch gesellschaftliche Reaktion als Definitionsprozesse von „Abweichung“ determiniert werden“<sup>5</sup>
- lehnt somit jegliche Ursachenforschung ab
- ebenfalls lehnt er es ab, dass „Normen eindeutig sind, daß ihre Applizierung auf Sachverhalte bruchlos möglich ist und daß sie kaum Spielräume für Variationsmöglichkeiten enthalten“<sup>6</sup> → andere Bedeutung des Machtaspektes → Etikettieren findet vor allem in den Alltagsinteraktionen statt und weniger in den offiziellen Stellen
- er fordert eine Einbettung des labeling approach in eine übergeordnete gesamtgesellschaftliche Theorie
- am besten eignet sich seiner Meinung nach ein systemtheoretisches Modell mit historisch – materialistischen Inhalt, denn SACK geht davon aus, dass eine marxistische Gesellschaftstheorie die Phänomene der Kriminalität in den Griff bekommen sollte

## 4 Kritik am Labeling Approach

- häufigster Kritikpunkt ist unzureichende Ursachenforschung die einem abweichenden Verhalten zugrunde liegt
- ein weitere Punkt ist, dass Verhalten auch ohne Definition besteht
- nicht jeder der einmal vom Verhalten abgewichen ist muss zwangsläufig dem Karrieremodell folgen
- Gefahr der zu starken Einseitigkeit (gewisse Praktiken der Kontrollagenturen sind begründet, man darf sie nicht nur ablehnen)

### Quellen:

- Lamnek, S.: Theorien abweichenden Verhaltens, München 1993
- Keckeisen, W.: Die gesellschaftliche Definition abweichenden Verhaltens. Perspektiven und Grenzen des labeling approach, Weinheim, München 1986
- Rüther, W.: Abweichendes Verhalten und „labeling approach“, Köln – Berlin – Bonn – München 1975

---

<sup>5</sup>Lamneck (1993) S. 229

<sup>6</sup>Lamneck (1993) S. 230